



Kathedral
Klänge

Bruckner in den Domen

Programm

César Franck:
Variations symphoniques
für Klavier und Orchester
(für Orgel solo)

Anton Bruckner:
Sinfonie Nr. 7
E-Dur, WAB 107

15. Juli 2016, Speyer, Dom



DEUTSCHE
STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ



KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ

Programm

César Franck:

Variations symphoniques
für Klavier und Orchester
(für Orgel solo bearbeitet von Jörg Abbing)

Anton Bruckner:

Sinfonie Nr. 7 E-Dur, WAB 107

1. Satz: Allegro moderato
2. Satz: Adagio. Sehr feierlich und sehr langsam
3. Satz: Scherzo. Sehr schnell
4. Satz: Finale. Bewegt, doch nicht schnell

Ausführende:

Markus Eichenlaub, Domorganist

Deutsche Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz
Karl-Heinz Steffens, Dirigent

Dom zu Speyer



Anfänge einer christlichen Kultstätte in der Umgebung des heutigen Domes reichen bis ins 4. oder 5. Jahrhundert zurück. Einen Neubau vermutet man zwischen den Jahren 782 und 854.

Ein folgenreiches Ereignis für Speyer war die Wahl des Saliens Konrad II. zum deutschen König. Er veranlasste einen Neubau des Domes, der als salische Familien- und Königsgrablege bestimmt wurde und somit Speyer zu einem politischen und kirchlichen Mittelpunkt des Reiches erhob.

Die Hauptweihe erfolgte im Jahre 1061. Der frühromanische Dom galt in seiner Zeit als das größte Bauwerk des Abendlandes.

Durch eine um das Jahr 1082 beginnende zweite Bauphase wurde das heutige Aussehen des Raumes bestimmt, der nicht nur mit seinen Dimensionen, sondern auch mit seiner Erhabenheit und der Klarheit seiner Architektur die Besucher in seinen Bann zieht.

Die päpstliche Basilika wurde 1981 in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen.





Markus Eichenlaub ist seit 2010 in der weltweit größten romanischen Kathedrale, dem Speyerer Kaiser- und Mariendom, als Domorganist für die gesamte liturgische wie konzertante Orgelmusik verantwortlich. Darüber hinaus leitet er als Diözesankirchenmusikdirektor die kirchenmusikalischen Geschicke auf Bistumsebene.

An den Hochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart wurde er im Rahmen seiner Studien (Kirchenmusik- und Konzertexamen) im Orgelspiel von Kay Johannsen, Pieter van Dijk und Jon Laukvik unterrichtet. Als Professor für Orgel gab er nahezu zehn Jahre sein Wissen an Studierende der Folkwang Universität in Essen weiter. Seit 2014 unterrichtet er als Lehrbeauftragter das Fach Orgelliteratur an der Musikabteilung der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Zu den Höhepunkten seiner Laufbahn zählt das Konzert mit dem weltberühmten „Simón-Bolívar-Youth-Orchestra of Venezuela“ in Caracas, mit dem er als Solist 2008 konzertierte, sowie sein

Konzertdebüt in Notre-Dame in Paris im Herbst des vergangenen Jahres.

Musikalische Basis bildete die Tätigkeit als Domorganist am Hohen Dom zu Limburg (1998-2010). Hier bot sich die Chance zur musikalischen Gestaltung einer großen Vielfalt liturgischer Feiern und Konzerte, darunter die Aufführung des vollständigen Orgelwerks von Johann Sebastian Bach. Ebenfalls zyklisch hat er 2012 im Dom zu Speyer alle zehn Orgelsymphonien von Charles-Marie Widor aufgeführt.

Seine rege Konzerttätigkeit und seine zahlreichen Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben – darunter der Gewinn des 1. Preis im Jahr 1997 beim „Internationalen Schnitger-Organwettbewerb“ in Alkmaar/Niederlande – sowie viele Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen zeugen von seinem künstlerischen Schaffen.

Als Herausgeber und Komponist veröffentlichte er zahlreiche Werke bei führenden Verlagen. Renommierete Komponisten (E. Schneider, J. Essl, N. Hakim, J. Janca, C. Tambling, A. Willscher u.a.) haben ihm etliche Werke gewidmet.

Hauptorgel im Dom zu Speyer

Orgelbau Romanus Seifert & Sohn | Weihe am 18. September 2011 | 83 Register auf 4 Manualen und Pedal

| I. Hauptwerk (C-a ⁴) | II. Positiv (C-a ⁴ , im Schweller) | III. Schwellwerk (C-a ⁴) | IV. Solo (C – a ⁴) | Pedalwerk (C – g ³) |
|---|--|---|--|--|
| Principal 16' Octave major 8' 2f. Octave minor 8' Holztraverse 8' Großgedackt 8' Spitzflöte 8' Viola di Gamba 8' Großquinte 5 1/3' Octave major 4' 2f. Octave minor 4' Hohlflöte 4' Großterz 3 1/5' Quinte 2 2/3' Octave 2' Flauto 2' Terz 1 3/5' Cornett 8' 5f. Mixtur major 2' 6f. Mixtur minor 1 1/3' 6f. Tuba 16' Trompete 8' II/I III/I IV/I Sub III/I Sub IV/I Super IV/I Labiale IV/I Zungen IV/I Melodie II/I Melodie III/I Melodie IV/I Basskoppel P/I | Rohrgedeckt 16' Salicional 16' Principal 8' Rohrflöte 8' Dolce 8' Vox angelica 8' Principal 4' o8. Blockflöte 4' Nasat 2 2/3' Doublette 2' Terz 1 3/5' Mixtur 1 1/3' 4f. Fagott 16' Trompete 8' Cromorne 8' Tremulant III/II IV/II Sub III/II Super IV/II Sub IV/II Labiale IV/II Zungen IV/II Melodie III/II | Bourdon doux 16' Geigenprincipal 8' Flüte traversière 8' Bourdon 8' Gamba 8' Voix céleste 8' Flüte octaviante 4' Hohlflöte 4' Salicional 4' Nasard 2 2/3' Octavin 2' Tierce 1 3/5' Flageolet 1' Progressio 2 2/3' 4f. Bombarde 16' Trompette harm. 8' Hautbois 8' Voix humaine 8' Clairon harm. 4' Tremulant IV/III Super IV/III Sub IV/III Sub III/III Labiale IV/III Zungen IV/III | Starktongamba 8' Seraphonflöte 8' Flüte expressive 8' Flüte harm. 4' Nasard harm. 2 2/3' Piccolo harm 2' Tierce harm. 1 3/5' Septime harm. 1 1/7' Cornett 8' 5f. (Gruppenzug 3-7) Trompeta magna 16' Trompeta imperial 8' Clarin real 4' Sub IV/IV Auxiliaire (Bass-) Clarinette 16' / 8' (mit Windschweller) Celesta | Contrabass 32' Bordun 32' Majorbass 16' Principalbass 16' (Tr. HW) Subbass 16' Zartbass 16' (Tr. SW) Salicetbass 16' Octavbass 8' Bassflöte 8' Cello 8' Superoctav 4' Hintersatz 4' 4f. Contraposaune 32' Posaune 16' Fagottbass 16' Basstrompette 8' Cornettbass 4' I/P II/P III/P IV/P Super III/P Koppeln dynamisch Sinua-Setzer |

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz



Fotos: Stefan Wildhirt

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz wurde 1919 in Landau gegründet und ist seit 1998 ein Landesbetrieb des Landes Rheinland-Pfalz. Die Staatsphilharmonie ist das größte und bedeutendste Orchester des Bundeslandes und trägt damit zur sinfonischen Grundversorgung in der Pfalz bei. Ebenso gilt sie als das Sinfonieorchester der Metropolregion Rhein-Neckar. Regional und international ist sie Botschafterin des Landes Rheinland-Pfalz. Ihre stilistische Bandbreite reicht von der großen Sinfonik über Musiktheaterproduktionen bis hin zu Filmmusik- und Stummfilmprojekten.

Bereits in ihrer Gründungsphase machte die Staatsphilharmonie mit Dirigenten wie Richard Strauss und Hermann Abendroth überregional auf sich aufmerksam. Insbesondere Chefdirigenten wie Christoph Eschenbach und Leif Segerstam – heute Ehrendirigent des Orchesters – verhalfen

dem Orchester auch zu internationaler Beachtung. Seit Sommer 2009 trägt Karl-Heinz Steffens die künstlerische Verantwortung. Unter seiner Initiative und Ägide entstanden u.a. der mehrjährige Zyklus „Beethoven und das 20. Jahrhundert“ und der bundesweit beachtete „RING Halle Ludwigshafen“. Auch das ambitionierte Metropolregion Sommer-Musikfest MODERN TIMES zum Spielzeitbeginn mit Schwerpunkt auf Musik des 20. Jahrhunderts sowie die Sommerresidenz des Orchesters in Speyer entstanden unter Steffens' Ägide und bringen alljährlich Musikfreunde aus der Region und gefeierte Künstler internationalen Ranges an unterschiedlichen Spielstätten zusammen. In einem mehrjährigen Zyklus bringen Karl-Heinz Steffens und die Staatsphilharmonie alle Sinfonien von Anton Bruckner in den vier Domen des Landes zur Aufführung; Kooperationspartner des Projektes



ECHO
DEUTSCHER MUSIKPREIS
KLASSIK 2015

sind die jeweiligen Dom-Musiken, die Kathedral Klänge und der Kultursommer Rheinland-Pfalz. Zentrale Aktivitäten in der Metropolregion Rhein-Neckar sind neue Konzertformate und Serien wie REBELLION IM QUADRAT (Mannheimer & Karlsruher Schule) und STAATSPHILHARMONIE IM CAPITOL, dem renommierten Eventhaus in Mannheim, zugleich um neue Interessengruppen zu erreichen und für die Musik zu begeistern.

In einer zukunftsweisenden Zusammenarbeit mit dem Label Capriccio & Deutschlandradio Kultur erscheinen seit 2014 unter dem Titel MODERN TIMES Portraits von Komponisten des 20. Jahrhunderts. Für die erste Veröffentlichung der Serie „Bernd Alois Zimmermann“ ist die Staatsphilharmonie aufgrund ihrer herausragenden künstlerischen Leistung in diesem Jahr mit dem ECHO Klassik 2015 als „Orchester des Jahres“ ausgezeichnet worden. Die Einspielung aller Sinfonien von Robert Schumann wurde bei Coviello Classics veröffentlicht.

Als Landesorchester sind die 87 Musikerinnen und Musiker der Staatsphilharmonie besonders im südlichen Teil von Rheinland-Pfalz zu erleben. In ihrer „Residenzstadt“ Ludwigshafen ist die Staatsphilharmonie mit den Philharmonischen Konzerten im Konzertsaal des Pfalzbaus ebenso präsent wie im BASF-Feierabendhaus. Weitere Abonnementreihen finden in der Landeshauptstadt Mainz, im Rosengarten Mannheim und im Konzerthaus Karlsruhe statt. Ab der Saison 2015/16 veranstaltet das Orchester auch eine eigene Konzertreihe in der Stadthalle Heidelberg. Darüber hinaus ist die Staatsphilharmonie im Rahmen zahlreicher Gastspiele im internationalen Musikleben präsent. So gastiert sie regelmäßig in den bedeutenden Konzertsälen innerhalb und außerhalb Europas und ist gern gesehener Gast bei wichtigen internationalen Musikfestivals.

Das vielbeachtete Education-Programm „Leben mit Musik“, für das die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit dem ECHO Klassik 2014 in der Kategorie „Nachwuchsförderung“ ausgezeichnet wurde, ergänzt die Aktivitäten. Regelmäßig finden zahlreiche Kinder- und Jugendkonzerte sowie Konzerte für Schwangere und Stillende und Krabbelkonzerte für die Aller kleinsten statt. So erhielt die Staatsphilharmonie auch im Jahr 2013 den ECHO Klassik in der Kategorie „Klassik für Kinder“ für die CD „Na warte, sagte Schwarte“ – eine weitere Bestätigung für die ambitionierten Kinder- und Jugendprogramme, die die Staatsphilharmonie jährlich über eigenständige Projekte in Kooperationen anbietet.

Karl-Heinz Steffens kann auf eine besondere Karriere als Dirigent zurückblicken: Nachdem er 2007 seine Tätigkeit als Solo-Klarinettist der Berliner Philharmoniker beendet hatte, wurde er noch während der laufenden Spielzeit zum Generalmusikdirektor der Staatskapelle Halle und zum künstlerischen Direktor des Opernhauses ernannt (2007-2013).

Zu Beginn der Saison 2009/2010 übernahm er als Chefdirigent die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Ab August 2016 wird Karl-Heinz Steffens zusätzlich die Position des Musikdirektors der Norwegischen Nationaloper in Oslo, Den Norske Opera & Ballett bekleiden.

Über die vergangenen Jahre ist Karl-Heinz Steffens zu einem der begehrtesten Dirigenten auf internationaler Bühne geworden.

Er dirigierte u.a. die Berliner Philharmoniker, das Philharmonia Orchestra London, die Münchner Philharmoniker, das NHK Symphony Orchestra in Tokyo sowie die Wiener Symphoniker. Regelmäßig ist

Steffens Gast des Orchestre Philharmonique de Radio France in Paris, des Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo in Monaco, des Netherlands Philharmonic Orchestra



Amsterdam, des Hallé Orchestra Manchester, des City of Birmingham Symphony Orchestra, des Tonhalle Orchesters Zürich sowie des Helsinki Philharmonic Orchestra.

In der Spielzeit 2015/16 führten ihn Einladungen, u.a. zum Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, zum Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino nach Florenz, zum Teatro Regio nach Turin sowie zum Gulbenkian Orchestra nach Lissabon. Zuletzt wurde Steffens Debüt mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks im Mai 2016 mit „Ovationen in Orkanstärke“ gefeiert.

Karl-Heinz Steffens ist ein profilierter Operndirigent.

Nach seinem Debüt an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin 2008 mit „Fidelio“, dirigierte er dort „Tosca“, „La Traviata“, „Die verkaufte Braut“ und „Ariadne auf Naxos“.

Im Januar 2012 gab Steffens mit „Don Giovanni“ sein gefeiertes Debüt an der Mailänder Scala und dirigierte diese Produktion auch am Bolschoi-Theater in Moskau. In den folgenden Jahren kehrte er mit der „Götterdämmerung“ von Richard Wagner und Mozarts „Cosi fan tutte“ nach Mailand zurück.

Von Steffens initiiert und musikalisch geleitet, war von 2010 bis 2013 ein von Hansgünther Heyme neuinszenierter „Ring des Nibelungen“ in Halle und Ludwigshafen auf beiden Bühnen zu erleben. Zusammen führten Steffens und Heyme so ein vielbeachtetes ost-westdeutsches Musiktheaterprojekt zum Erfolg.



So 17. Juli 2016, 17.00 Uhr, Trier

Johann Nepomuk David:
Chaconne a-Moll für Orgel

Josef Still, Domorganist

Anton Bruckner:

Sinfonie Nr. 8, c-Moll, WAB 108

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Karl-Heinz Steffens, Dirigent

Fr 26. Mai 2017, 20.00 Uhr, Worms

César Franck:

„Grande Pièce Symphonique op. 17“

Dan Zerfaß, Domkantor

Anton Bruckner:

Sinfonie Nr. 5 B-Dur, WAB 105

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Karl-Heinz Steffens, Dirigent

Fr 26. August 2017, 20.00 Uhr, Trier

Anton Bruckner:

Sinfonie Nr. 2 c-Moll, WAB 102

Trierer Domchor, Trierer Domsingknaben,

Mädchenchor am Trierer Dom

Thomas Kiefer, Domkapellmeister

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Karl-Heinz Steffens, Dirigent

Di 3. Oktober 2017, 15.00 Uhr, Speyer

Anton Bruckner:

Sinfonie Nr. 9, d-Moll, WAB 109 + Te Deum, C-Dur WAB 45

Domchor Speyer, Chor der St. Hedwigskathedrale Berlin,

Collegium vocale am Wormser Dom

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Karl-Heinz Steffens, Dirigent